



# SCHWEINE

Die Arbeitsblätter zum Thema Schweine sollen über die realen Haltebedingungen der Schweine in Österreich aufklären. Die SchülerInnen lernen dadurch, dass Schweine wie jedes Lebewesen über Gefühle, Schmerzempfinden und Bedürfnisse verfügen und nicht als reine Fleischquelle zu verstehen sind. Der ethische Aspekt steht hier somit im Vordergrund. Was denkt ein Schwein, was sieht,

hört und riecht es in einem konventionellen Stall in Österreich? Diesen Aspekten gehen wir auf den Grund. Wir erachten es als sehr wichtig, gemeinsam mit den SchülerInnen abschließend herauszuarbeiten, wie man der Intensivtierhaltung begegnen und welche einfachen und effektiven Schritte jeder Einzelne zugunsten der Tiere gehen kann.

## Verhalten

Schweine sind sehr sozial und leben in Gruppen. Bis zu 11 Stunden am Tag sind sie aktiv, laufen herum, suchen nach Nahrung, wühlen, graben und essen.

Wenn man ein Schwein seinen natürlichen Verhaltensweisen entsprechend leben lässt, beweist es seinen Sauberkeitssinn: Es legt sich quasi eine „Dreizimmerwohnung“ an, indem es Schlaf-, Ess- und Kotplatz voneinander trennt. Abends wird ein gemeinsames Schlafnest aus weichen Materialien errichtet; Stroh eignet sich dazu sehr gut. Schwangere Schweine bauen in der Natur ein besonders gut durchdachtes Nest von zwei Metern Durchmesser und 80 Zentimetern Höhe, in dem sie ihre Kinder gebären, abgeschieden von der Gruppe, ohne Stress und gut versteckt für sich allein.



Der Kotplatz einer Schweinegruppe ist möglichst weit entfernt, meist an einer höher gelegenen Stelle angelegt, damit die Tiere die Ausscheidungen nicht riechen müssen.

Schweine suhlen sich gerne im Schlamm, dies dient zur Abkühlung, zur Insektenabwehr, als Sonnenschutz und

zur natürlichen Parasitenbekämpfung. Der angetrocknete Schlamm wird an Bäumen oder Steinen abgekratzt. Das Suhlen hat also vor allem hygienische Gründe, es ist aber auch sehr wichtig für das Wohlbefinden.

Schweine können bis zu 100 Signalwörter erlernen und sind sehr, sehr neugierig.

## Schweinehaltung in Österreich

Jährlich werden in Österreich rund 5,2 Millionen Schweine geschlachtet. Fast alle dieser Schweine mussten ihr ganzes Leben in Tierfabriken verbringen. Über 99 Prozent aller Schweine kommen, außer bei der Fahrt zum Schlachthof, nie ins Freie, nie auf eine Weide.

In den Schweinefabriken ist vieles vollautomatisiert: Entlüftung, Fütterung, Entmistung. Der Mensch ist nur noch dafür zuständig, das Funktionieren der Maschinen zu überwachen. Kranken Tieren kommt meist keine tierärztliche Unterstützung zu, wodurch Schweine häufig unbehandelt sterben. Die leblosen Körper der ehemals kranken Schweine werden erst im Zuge von Kontrollgängen gesehen und entfernt.

### Schweinezucht



Der Deckstall ist jener Bereich einer Schweinefabrik, in dem die Muttertiere während der Befruchtung und der Schwangerschaft bis eine Woche vor der Geburt gehalten werden. Kastenstände sind körpergroße metallene Käfige, in denen außer Aufstehen und Niederlegen praktisch jede Bewegung unmöglich ist. Seit 2013 dürfen Zuchtschweine im Deckstall höchstens 22 Wochen pro Jahr in Kastenständen gehalten werden. In neu gebauten, umgebauten oder erstmals in Betrieb genommenen Ställen

gilt, dass Schweine höchstens zehn Tage lang während des Deckens in Kastenständen gehalten werden dürfen. Ab 2033 gilt für alle die 10-Tage-Regelung.

Einzelhaltung, egal wie kurz oder lang, dieser sozial derart hoch entwickelten Tiere ist an sich schon Tierquälerei! Folgen dieser trostlosen Umgebung und Langeweile sind Verhaltensstörungen wie Stangenbeißen oder sogenanntes Leerkauen.



Eine Woche vor der Geburt werden Mutterschweine in einen anderen Kastenstand als während der Befruchtung und Schwangerschaft gesperrt, einem sogenannten Abferkelgitter. Dieses befindet sich in einer Abferkelbucht, in der auch die Ferkel gehalten werden, die durch die Stäbe hindurch Zugang zu den Zitzen der Mutter haben. Während der gesamten Geburts- und Säugephase muss das Mutterschwein ihr Dasein im Gitter fristen, ohne die Möglichkeit ein Nest für ihre Kinder zu bauen, oder sich um ihre Babys kümmern zu können. Fast alle weiblichen Zuchtschweine müssen ihre Kinder im Abferkelgitter gebären.

Erst 2033 ist in Österreich das Abferkelgitter verboten, bzw. ist dann das Fixieren der Schweinemutter nur noch in den sogenannten kritischen Tagen erlaubt.

### Eingriffe an Ferkeln

Verhaltensweisen wie das Anbeißen von Ohren und Schwänzen eigener Gruppenmitglieder sind Störungen, die aus schlechten Haltungsbedingungen erwachsen. Um dem entgegenzuwirken, werden den Ferkeln die

Schwänze mit einem Brennstab kupiert und die Eckzähne abgezwickelt. Dies alles ist bis zum 7. Lebenstag ohne Tierarzt/Tierärztin, ohne Schmerzbehandlung und ohne Narkose trotz Verbot, es routinemäßig durchzuführen, gängige Praxis. Zusätzlich dürfen Laien männliche Ferkel bis zum 7. Lebenstag, ohne Narkose und ohne postoperative Schmerzbehandlung kastrieren. Den Ferkeln muss lediglich ein Schmerzmittel, das einem Aspirin gleicht, bei dem sehr schmerzhaften Eingriff gegeben werden. Nicht nur der Stress, die Angst und die Schmerzen während der Kastration sind unvorstellbar, die jungen Tiere leiden auch bis zu einer Woche an den enormen Wundschmerzen der Kastration.



### Schweinemast

Nach ca. vier Wochen werden die Ferkel der Mutter weggenommen und zur „Vormast“ gebracht. Mit drei Monaten haben die Ferkel etwa 30 kg und kommen in die Mast. Dort leben sie in Buchten (siehe Bild rechts und unten) mit anderen Schweinen. Das Platzangebot ist minimal. Laut Gesetz stehen einem 110 kg schweren Schwein 0,7 m<sup>2</sup> zu Verfügung. Die Tiere leben auf Vollspaltenböden, die für eine einfache Entmistung sorgen sollen. Der Betonboden, auf dem die Tiere leben, ist mit Spalten durchzogen, die Tiere sollen den Kot selbst durchtreten und der Harn läuft ab. Den Tieren wird kein Stroh gegeben, weil dieses die Spalten verstopfen könnte. Ein Leben auf solch einem Boden birgt viele

Probleme. Schweine sind durchgehend dem Gestank und den schädlichen Gasen (Ammoniak) der eigenen Exkremente ausgesetzt, zusätzlich ist der Boden nass, rutschig und hart. Eigentlich sollte den Schweinen organisches Beschäftigungsmaterial zur Verfügung gestellt werden, jedoch sieht man meist ungeeignetes Material wie Metallketten, Plastikgegenstände oder Autoreifen. Bei nicht organischen Materialien ist der Erkundungsdrang sehr rasch gestillt, organisches Material wie z.B. Stroh können die Tiere auf unterschiedliche Weise bearbeiten. Unter solchen Zuständen fristen die Schweine ihr Dasein, bis sie mit sechs Monaten ihr Schlachtgewicht von ca. 100 bis 120 kg erreicht haben und zum Schlachthof transportiert werden.



## Wie kann man helfen?

Jeder kann diese Situation ändern und dafür sorgen, dass es Schweinen in Zukunft besser geht!

- **Schweine haben mit vielen Vorurteilen zu kämpfen: Sie seien schmutzig, blöd und aggressiv. Aufklärung von Menschen, wie Schweine wirklich sind, ist notwendig.**
- **Referate zum Thema Schweine halten!**
- **Einladen einer/eines Tierschutzlehrers/-in. Der Besuch ist kostenlos! Ein Anruf genügt: VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN, Tel.: 01/929 14 98 oder ein E-Mail an: [office@vgt.at](mailto:office@vgt.at)**
- **Kein Fleisch aus Massentierhaltungen kaufen!**
- **Vegetarische Speisen ausprobieren! Es gibt viele köstliche Gerichte ohne Fleisch von Tieren. Mehr zum Vegetarismus ist im Flyer „Veggies sind cool!“ oder auf unserer Homepage [www.vgt.at](http://www.vgt.at) zu finden.**

## Fragen an die SchülerInnen:

- **Wie riecht es in so einer Halle?**
- **Was sehen die Schweine den ganzen Tag?**
- **Was hören die Schweine den ganzen Tag?**
- **Welchen LandwirtInnen würdest du mit deinem Geld unterstützen wollen?**
- **Warum verlangt der Bio-LandwirtInnen mehr Geld für sein Fleisch?**
- **Welche Möglichkeiten haben wir, den Tieren zu helfen?**

Detaillierte Beschreibungen zur Situation der Schweine für Kinder finden Sie im Infoblatt „Schweine“ und zum Thema Vegetarismus im Kinderflyer „Veggies sind cool!“

Beide Infoblätter gibt es zum Download unter [www.vgt.at/tu/infomaterial](http://www.vgt.at/tu/infomaterial)

Gerne senden wir Ihnen diese Informationsblätter auch in gewünschter Menge zu.

Bitte unter [office@vgt.at](mailto:office@vgt.at) anfordern.

Für weitere Informationen siehe auch: [www.vgt.at/schweine](http://www.vgt.at/schweine)